

Qualitätsbericht 2020

Suchthilfezentrum Darmstadt

Im Caritaszentrum St. Ludwig



Wilhelm-Glässing-Str.15-17
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 / 500 28 40
Fax: 06151 / 500 28 41
e-mail: sucht@caritas-darmstadt.de
<http://www.rehabilitationsverbund.de>

Vorbemerkung

Das Suchthilfezentrum Darmstadt bildet im Zusammenschluss mit der Allgemeinen Lebensberatung und dem Migrationsdienst seit 2017 das Caritaszentrum St. Ludwig, Caritaszentrum St. Ludwig. Das Gesamtangebot ergänzend zur Suchthilfe im Zentrum bietet:

Allgemeine Lebensberatung
Betreuungsverein
Einzel-, Paar- und Familienberatung
Migrationsdienst
Schwangerenberatung
Schuldnerberatung
Suchthilfezentrum
Teenagerprojekt Darmstadt für jugendliche Schwangere

Der Fachbereich Suchthilfe bietet Beratung und Behandlung an und besteht aus vier Fachbereichen.

- Beratung und Information mit Schwerpunkt legale Suchtmittel, illegale Suchtmittel und Schwerpunkt Glücksspielsucht
- Zielversorgung für die Schwerpunkte legale Suchtmittel, illegale Suchtmittel und Schwerpunkt Glücksspielsucht
- Ambulante Rehabilitation für die Fachbereiche legale, illegale Suchtmittel und Glücksspielsucht
- Kurse und Projekte

Unsere Angebote stehen für suchtgefährdete und suchtabhängig gewordenen Menschen und deren Angehörige, aus der Stadt Darmstadt, im Bereich der legalen Suchtmittel auch für Menschen, die im Landkreis Darmstadt/Dieburg (Westkreis) wohnen sowie im Bereich Glücksspiel für Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und Kreis Groß-Gerau zur Verfügung. Viele Mitarbeiter des Zentrums, aber auch Kollegen aus anderen zum Caritas Suchthilfeverbund gehörenden Einrichtungen sind in Community Reinforcement Approach (CRA) fortgebildet. Es handelt sich hierbei um ein evidenzbasiertes verhaltenstherapeutisches Konzept zur Behandlung von substanzbezogenen Problemen. Es basiert auf der Grundannahme, dass Verstärker aus dem sozialen Umfeld erheblichen Einfluss darauf nehmen können, ob ein Mensch den Konsum von Alkohol oder Drogen fortsetzt oder einstellt. CRA zielt darauf ab, Verstärker aus dem sozialen, familiären und beruflichen Umfeld so in den Behandlungsprozess zu integrieren, dass hierdurch eine Motivation zur Abstinenz erzeugt wird. Das Ziel ist es, einen bestimmten Lebensstil attraktiver zu machen als den Konsum von Suchtmitteln (vgl. Meyers u. Smith 2009, S. 14).

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die ambulante Suchthilfe:

Das Jahr 2020 war auch für die Suchthilfeeinrichtungen des Caritasverbandes mit vielen Herausforderungen verbunden. Die offenen Sprechstunden und auch die Selbsthilfeangebote mussten weitestgehend ausgesetzt werden. Die Mitarbeitenden des Suchthilfezentrums Darmstadt und der Fachambulanz für Suchtranke in Dieburg waren jedoch sehr kreativ und auch im Lockdown für ihre Klient*innen da. Es gelang, durchgängig die Versorgung der Menschen in den unterschiedlichen Leistungsangeboten aufrecht zu halten. Beratungen sowie die ambulanten Suchtbehandlungen und Nachsorgebehandlungen wurden zunächst telefonisch oder per E-Mail durchgeführt. Durch Ausbau der elektronischen Datenverarbeitung wurden auch datengeschützte Videokonferenzen möglich. Kriseninterventionen konnten dank großzügiger Räumlichkeiten durchgängig „Face-to-Face“ (unter Einhaltung der Abstandsregeln) abgehalten werden. Letztendlich wurden auch Gespräche „im Freien“ vereinbart, um die Infektionsgefahr zu minimieren.

Im Arbeitsbereich des Betreuten Wohnens waren Spaziergänge und andere Außentermine mit Klient*innen besonders während des Lockdowns sehr wichtig, um den Kontakt halten zu können und die Versorgung weiterhin zu gewährleisten. Bereits im April 2020 wurden von den ambulanten Suchthilfeeinrichtungen des Caritasverbandes Darmstadt e.V. Hygienekonzepte erarbeitet, welche ab Mai 2020 die Durchführung der wöchentlichen Behandlungsgruppen der ambulanten Rehabilitation vor Ort wieder möglich gemacht haben.

Rückblickend war während der ersten Corona-Welle im Frühjahr keine signifikante Erhöhung der Rückfallquote feststellbar, jedoch waren zum Ende des Berichtsjahres häufiger krisenhafte Verläufe zu verzeichnen. Dies hängt mit den langanhaltenden Einschränkungen der Menschen zusammen und betrifft sowohl Alleinlebende, die sich durch fehlende Sozialkontakte isoliert fühlen, als auch Familien durch vielfältige Belastungen. Gleichzeitig war gegen Jahresende bei vielen Klient*innen eine existentielle Verunsicherung und Perspektivlosigkeiten zu spüren. Im häuslichen Umfeld wurde häufig ein Anstieg des Alkoholkonsums bemerkbar. Die ambulante Behandlungsform erfuhr deshalb im Jahr 2020 einen sehr starken Zulauf. Wegen der beschränkten Teilnehmendenzahl pro Gruppe (Hygienevorschriften) wurden die Behandlungsgruppen halbiert und auf mehrere Termine umgelegt. Im Bereich der Angehörigenarbeit waren ebenfalls viele Anfragen wegen steigendem Alkoholkonsum bzw. der Krise eines Angehörigen zu verzeichnen. Familien sind aktuell besonders belastet, durch Kurzarbeit, Homeoffice, Homeschooling und fehlender Freizeitgestaltung. Bei einem besonders vulnerablen Personenkreis treten neben Alkoholabusus noch Angststörungen und andere psychische Probleme hervor.

1 Mitarbeiterstruktur

1.1 Beratung Stadt Darmstadt (Schwerpunkt legale und illegale Suchmittel)

1 Dipl. Sozialarbeiterin	0,55
1 Dipl. Sozialpädagogin	0,45
1 Dipl. Sozialarbeiterin	0,75
1 Dipl. Sozialarbeiterin	0,25
1 Verwaltungskräfte	0,50

2,50 Vollzeitstellen

1.2 Beratung Westkreis des Landkreises Darmstadt-Dieburg

1 Dipl. Sozialpädagogin	0,55
1 Dipl. Sozialpädagogin	0,19
1 Verwaltungskraft	0,20

0,94 Vollzeitstellen

1.3 Rehabilitation / Nachsorge

Alle Mitarbeiter im Fachbereich Ambulante Rehabilitation verfügen über eine suchtherapeutische Zusatzqualifikation.

1 Dipl. Sozialarbeiterin / Suchttherapie VDR	0,25
1 Dipl. Sozialpädagogin / Suchttherapie VDR	0,25
1 Dipl. Sozialarbeiterin / Suchttherapie VDR	0,25
1 Dipl. Psychologin	0,50
1 Facharzt f. Psychosomatik u. Psychotherapie	0,12
1 Verwaltungskraft	0,30

1,67 Vollzeitstellen

1.4 Beratung (Schwerpunkt Glücksspielsucht)

1 Dipl. Sozialarbeiterin FH	0,75
1 Dipl. Sozialarbeiterin FH	0,75

1,5 Vollzeitstellen

1.5 Projekt HaLT (Hart am Limit)

1 Sozialpädagogin	0,39
-------------------	------

1.6 Suchtprävention und -beratung für geflüchtete Menschen in den Erstwohnhäusern Darmstadt

1 Dipl. Sozialarbeiterin	0,25
--------------------------	------

Sowie:

1 Praktikumsplatz für Studenten im Bereich Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik

2 Raumstruktur und Lage des Suchthilfezentrums

Das Suchthilfezentrum liegt in unmittelbarer Nähe der Innenstadt. Die zentrale Verkehrsanbindung ist sowohl für Darmstädter als auch für Bewohner des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und Offenbach mit Straßenbahn, S-Bahn, Zug und Bus gegeben.

Die Einrichtung ist behindertengerecht eingerichtet und verfügt über einen Aufzug.

3 Arbeitsbereiche des Suchthilfezentrums

Das Suchthilfezentrum in Darmstadt bietet im sozialen Hilfesystem ein vielfältiges Angebot für suchtgefährdete und abhängige Menschen und deren Angehörige an.

Grundversorgung:

- Information und Beratung für Ratsuchende im Fachbereich Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Glücksspiel
- Arbeit mit Bezugsgruppen im Fachbereich Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Glücksspiel
- Kooperation mit Job-Center Darmstadt und Kreisagentur Landkreis Darmstadt-Dieburg im Fachbereich Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Glücksspiel
- Onlineberatung
- Psychosoziale Substitutionsbegleitung

Zielversorgung:

- Motivationsbehandlung
- Vermittlung in Entgiftung und in Übergangseinrichtungen
- Vorbereitung und Vermittlung in ganztagsambulante und stationäre Rehabilitation
- Vorbereitung und Vermittlung in Kombinationsbehandlung

Gesetzliche Leistungen:

- Medizinische Begleitung durch den Beratungsstellenarzt
- Vorbereitung und Durchführung in ambulante Rehabilitation im Fachbereich Alkohol, Medikamente, illegale Drogen und Glücksspielsucht
- Themenzentrierte Gruppen
- Krisenintervention

Kurse und Projekte:

- Multiplikatorenarbeit
- Frühintervention (SKOLL(Selbstkontrolltraining) und HaLT (Hart am Limit für jugendliche Komatrinker/-innen))
- Begleitung von Selbsthilfegruppen
- Angebot für suchtmittelauffällige Verkehrsteilnehmer/-innen
- Klientenbezogene Kooperation
- Institutionelle Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitwirkung bei sozialpolitischen Entscheidungsprozessen

4 Statistische Daten des Suchthilfezentrums Darmstadt

4.1 Gesamtzahl der Betreuten Menschen des SHZ

Gesamtzahl der betreuten Menschen (Einmalkontakte, Angehörige, Betreuungen und sonstige Interessierte)	1007	100 %
Einmalkontakte (inkl. Sprechstunden)	158	15,7 %
Angehörige	170	16,9 %
Schwerpunkt legale Suchtmittel:	350	34,8 %
Schwerpunkt Glückspiel:	126	12,5 %
Schwerpunkt Drogen:	177	17,6 %
Schwerpunkt pathologischer Mediengebrauch	26	3,1 %

4.1.1 Gesamtzahl der betreuten Klienten aus der Stadt Darmstadt

Davon aus der Stadt Darmstadt:	667	66,2 %
Davon Angehörige aus Darmstadt	98	9,7 %
Davon Vermittlung in weiterführende längerfristige Angebote	107	16,04 %
Davon Psychosoziale Substitutionsbegleitung	14	2,1 %
Davon nutzen Angebot Ambulante Reha / Ambulante Weiterbehandlung/ amb. Nachsorge	97	14,5 %
Davon nutzen Beratung	396	59,4 %
Davon nutzen das HaLT-Projekt	38	5,7 %
Davon nutzen das Angebot SKOLL	15	2,2 %

Für eine schnelle Vermittlung in die weiterführende Rehabilitation nach einer Entgiftungsbehandlung bieten wir eine enge Zusammenarbeit mit der Entgiftungsstation C22 im Elisabethenstift Darmstadt an.

Im Zuge der Coronapandemie im Jahr 2020 konnten trotz Lockdown und hohen Schutzmaßnahmen eine durchgehende Beratung je nach Bedarf in Form von Telefon-, Video- oder face-to-face Gesprächen erfolgen.

4.2 Gesamtzahl der betreuten Klient*innen Westkreis Darmstadt-Dieburg

Gesamt: (inkl. Einmalkontakte sowie Angehörige)	269	100 %
Davon Probleme mit Alkohol	153	56,8 %
Davon Probleme mit Medikamenten	2	0,8 %
Davon Probleme mit Illegalen Drogen, Polytoxikomanie	29	10,7 %
Davon Verhaltenssüchte	48	17,9 %
Davon Angehörige / Bezugspersonen	37	13,8 %

Verteilung auf Leistungsangebote der betreuten Klient*innen Westkreis Da-Di:

Gesamtzahl der betreuten Klient*innen	269
Beratung / Grundversorgung / Zielversorgung	201
Ambulante Suchtbehandlung/Nachsorge	68

In den obigen Tabellen ist Nikotinabhängigkeit nicht ausgewiesen, auch wenn davon auszugehen ist, dass ein großer Teil der Klient*innen zusätzlich nikotinabhängig ist.

4.3 Beratung (Schwerpunkt Glücksspiel)

Gesamtzahl der betreuten KlientInnen/Angehörige	150	100%
Davon Angehörige	24	16 %
Davon Stadt Darmstadt	37	24,7 %
Davon Landkreis Darmstadt-Dieburg	38	25,3 %
Davon Landkreis Groß-Gerau	39	26 %
Andere Landkreise	12	8 %

Gesamtzahl der betreuten KlientInnen	126	100%
Männer	111	88,1 %
Frauen	15	11,9 %

Während der Corona-Pandemie fanden die Beratungen überwiegend als Präsenzkontakte statt, unter Sicherheitsauflagen (Mundschutz, Händewaschen und Abstand). Die offene Sprechstunde wurde telefonisch zu den vormals üblichen Zeiten durchgeführt. Im harten Lockdown wurden die Beratungen überwiegend per Mail, Telefon und Videochat angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationstreffen waren aufgrund der Pandemie nur sehr eingeschränkt möglich.

4.4. Leistungen für den Arbeitsbereich Beratung

Folgende Daten sind bezogen auf Klienten mit Schwerpunkt

legale Suchtmittel, Drogen und Glücksspiel und verteilen sich wie folgt:

Vermittlung in stationäre Reha/Kombi	137
Vermittlung in ganztags ambulante Reha	26
Vermittlung in ambulante Rehabilitation	86
Beratung/betriebl.Gesundheitsberatung/Beratung geflüchteter Menschen	598
Psychosoziale Substitutionsbegleitung	15
SKOLL	16
HaLt	63

4.5 Leistungen nach dem SGB VI (Ambulante Rehabilitation)

Diese ambulante Behandlungsform für suchtkranke Menschen ist eine Alternative zur stationären und teil-stationären Entwöhnung in Fachkliniken und orientiert sich eng an der konkreten Lebensrealität der Rehabilitanden. Sie richtet sich an Suchtkranke, die abstinentfähig sind, einen intakten und unterstützenden sozialen Hintergrund haben und keine schweren organischen oder psychischen Erkrankungen aufweisen.

Im Jahr 2020 wurden **78** (66) Klienten in einer originären ambulanten Entwöhnungsbehandlung und **34** (27) Patienten in eine ambulante Weiterbehandlung in therapeutischen Einzelgesprächen und begleitender Therapiegruppe versorgt.

Weiterhin besuchten **75** (64) Klienten eine Nachsorgegruppe. Die Nachsorge ist ein Angebot für Menschen, die ihre Therapieziele im stationären Rahmen erreichen konnten und ein Unterstützungsangebot zur Stabilisierung der Abstinenz nutzen möchten.

Diese Angebote werden parallel zum Lebens- und Berufsalltag über einen Zeitraum von 6 -18 Monaten in Form von Gruppen- und Einzeltherapie in den Räumen des Suchthilfezentrums durchgeführt. In diesem Jahr wurden zusätzlich die Angebote „Stressbewältigung“ und das „Gesundheitstraining“ in der Fachambulanz Dieburg und „Rückfallprophylaxe“ und „Sicherheit finden“ im Suchthilfezentrum Darmstadt angeboten.

4.5.1 Qualitätsmanagement

Durch regelmäßige Zielüberprüfung und interne Teamsitzungen wird die Arbeitsqualität in allen genannten Arbeitsbereichen gesichert. Alle Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an externer Supervision teil. Im Rahmen des Suchthilfeverbundes finden regelmäßige fachbezogene Arbeitskreise und somit kollegialer Austausch statt.

Die ambulanten Suchthilfeeinrichtungen des Caritasverbandes Darmstadt e.V. haben in den Bereichen der Ambulanten Rehabilitation und des Betreuten Wohnens ein Qualitätsmanagement aufgestellt. Das Qualitätsmanagement basiert auf der Grundlage des Rahmenhandbuchs der Caritas Suchthilfe - CaSu, Bundesarbeitsgemeinschaft der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband e.V. und erfüllt die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 und des EFQM.

5 Interkulturelle Öffnung

Klienten mit Migrationshintergrund

Mitbürger, die selbst migriert sind	151 (178)	16 (25) %
Als Kind von Migranten geboren	64 (60)	6,8 (9) %

Seit dem Jahr 2015 besteht die Einbindung des Fachbereichs Suchthilfe in das Projekt der „interkulturellen Öffnung“, in dem der Caritasverband (CV) Darmstadt e.V. seit 2014 in allen Geschäftsbereichen und hierarchischen Ebenen aktiv wird.

Es wurde ein Flyer und auch ein Text auf der Homepage in Einfacher Sprache entwickelt sowie auf der Homepage www.caritas-darmstadt.de die Möglichkeit Erklärvideos in unterschiedlichen Sprachen abzurufen.

6 Leistungen nach dem SGB II

ARGE Darmstadt -Zentrum für Arbeit und Existenzsicherung-:

Im März 2006 wurde eine Kooperationsvereinbarung getroffen, zwischen der ARGE Darmstadt und dem Caritasverband Darmstadt. Das Ziel dieser Vereinbarung ist die Förderung der Arbeitsmarktintegration für Menschen, bei denen eine Suchtproblematik als Vermittlungshemmnis zur Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses auftritt. Die Grundlagen für die enge Zusammenarbeit von Job-Centern und Suchtberatung ergeben sich aus Gesetzen, die in der Sozialgesetzgebung, SGB II und SGB XII, verankert sind.

Die geplante Sprechstunde vor Ort konnte aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie seit März 2020 nicht begonnen werden.

In 2020 wurden insgesamt **2 (9)** Personen von den persönlichen Ansprechpartnern der ARGE an das Suchthilfezentrum überwiesen.

Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg:

Im Juli 2005 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und den *Fachambulanzen für Suchtkranke* im Caritasverband Darmstadt geschlossen. In diesem wurde eine enge Zusammenarbeit für Menschen mit dem Vermittlungshemmnis „Sucht“, die Leistungen nach dem SGB II oder dem SGB XII erhalten, vereinbart.

Im Oktober 2014 wurde, am ersten Mittwoch im Monat, die „Beratung vor Ort“ in den Räumen der Kreisagentur eingerichtet, um eine Verbesserung der Vermittlung von Kunden in die Suchthilfe zu ermöglichen.

Es fanden im Jahr 2020 im Rahmen der „Beratung vor Ort“ **10 (40)** Beratungsgespräche für die Kunden allerdings in den Räumen des Suchthilfezentrums statt, sowie kollegiale Fallberatungen. **6 (10)** Klienten wurden nach den Erstgesprächen weiter durch das SHZ betreut.

7 Leistungen nach dem SGB IX (Betreutes Wohnen)

Das Betreute Einzelwohnen in der Stadt Darmstadt richtet sich an suchtkranke Menschen von legalen Suchtmitteln, die in ihrer selbstständigen Lebensführung beeinträchtigt sind und in eigenem Wohnraum leben. Sie benötigen intensivere Unterstützung, die in der Grundversorgung nicht ausreichend abgedeckt werden kann. Hierunter fällt beispielsweise die Sicherung der existenziellen Lebensgrundlage, Unterstützung bei der Haushaltsführung, Gesundheitsvorsorge u.a.

Das Konzept wurde durch den LWV Hessen geprüft. Die Qualitätsprüfung wurde erfolgreich abgeschlossen.

Die Leitung und Steuerung des Betreuten Wohnens erfolgen durch die Fachambulanz Dieburg. Die Mitarbeiter nutzen Räume in der Fachambulanz Dieburg und im Suchthilfezentrum Darmstadt.

8 Kurse und Projekt

8.1 SKOLL – Selbstkontrolltraining

Seit dem Jahr 2015 bietet das Suchthilfezentrum ein Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang bei riskanten Konsumverhalten an. SKOLL ist ein Selbstkontrollprogramm, welches der Caritasverband Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf entwickelt hat und das anhand eines zweijährigen Modellprojektes evaluiert wurde.

Es findet an 10 aufeinander folgenden Terminen im wöchentlichen Abstand statt. Die Wirksamkeit dieses Trainings ist nachgewiesen, besonders für den Konsum von Alkohol und Nikotin. Die Präventionskommission der gesetzlichen Krankenkassen haben, nach eingehender Prüfung entschieden das Selbstkontrolltraining für den Alkoholkonsum anzuerkennen und mit dem Regelsatz für Präventionsangebote zu unterstützen.

Die Themen, die im Rahmen des Trainings besprochen werden, sind vielfältig (Stressmanagement, soziales Netzwerk, Rückschritte und Krisen...). Die Themeneinheiten verfolgen das Ziel den Suchtmittelkonsum dem Konsumierenden transparenter, nachvollziehbarer und somit kontrollierbarer machen.

Die Teilnehmer haben am Ende ein Fazit gezogen und in Nachbesprechungen erklärt, dass das Training sie weitergebracht habe und ihnen die Zusammenhänge von äußeren Bedingungen (Stress, Emotionen, Arbeitsbelastung usw.) und ihrem eigenen Suchtmittelkonsum deutlicher geworden seien. Insgesamt nahmen im Jahr 2020 **16** Teilnehmer*innen am Selbstkontrolltraining teil.

8.3 HaLT – Hart am Limit

Das Projekt HaLT – Hart am Limit wurde als Reaktion auf die massive Steigerung der Einlieferungen von Kindern und Jugendlichen aufgrund einer Alkoholintoxikation in Krankenhäuser entwickelt. Das Projekt HaLT richtet sich zum einen an Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum, zum anderen zielt es aber auch darauf ab, Maßnahmen zur Einhaltung des Jugendschutzes z.B. auf Festen und Veranstaltungen umzusetzen und Erwachsene zur Vorbildverhalten in Bezug auf den Umgang mit Alkohol zu ermutigen. Die positiven Wirkungen von HaLT wurden durch wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt. Erweiternd zu dem Kooperationsvertrag mit der Darmstädter Kinderklinik Prinzessin Margaret wurde das Projekt erweitert durch die Koordination der BzGÄ und Finanzierung der GKV.

Im Jahr 2020 wurden **63** Jugendliche mit riskantem missbräuchlichem Alkoholkonsum an das Suchthilfezentrum vermittelt.

8.4 Suchtprävention und-beratung für geflüchtete Menschen in den Erstwohnhäusern Darmstadt

Das Coachmodell Suchtprävention und Beratung für geflüchtete Menschen in den Erstwohnhäusern der Stadt Darmstadt besteht seit Mai 2017 und war auf 3 ½ Jahre angelegt. Es ist an das Suchthilfezentrum des Caritasverbandes Darmstadt e.V. angegliedert. Im ersten Jahr wurde das Projekt von Regina Präger mit einem Stellenanteil von 25 % aufgebaut. Dem Caritasverband Darmstadt wurde von der Wissenschaftsstadt Darmstadt für das 2. Projektjahr

ab Mai 2018 ein weiterer Stellenanteil von 38 % zur Erweiterung des Coachmodells zugewiesen, um zusätzliche Angebote zu schaffen.

Das Coachmodell dient als Schnittstelle zwischen den geflüchteten Menschen in den Erstwohnhäusern, den Mitarbeitenden sowie den Unterstützungsangeboten.

Prävention in den Häusern sowie die Beratung vor Ort oder im Suchthilfzentrum der Caritas haben das Ziel, die geflüchteten Menschen nachhaltig in das bestehende Suchthilfesystem und in die psychosoziale Versorgung der Stadt Darmstadt einzubinden. Es handelt sich um ein dynamisches Angebot mit aufsuchendem Ansatz. Hintergrund des Projektes ist der Bedarf der Stadt Darmstadt, für Sicherheit und Ordnung in den Erstwohnhäusern zu sorgen sowie der Präsenz des Themas „Sucht“.

Statistik vom 01. 01. – 31.12.2020

Einrichtung	Beratung		Suchtberatung		Gesundheitsprävention	
	Anzahl Beratung	Anzahl Personen	Anzahl Beratung	Anzahl Personen	Anzahl Beratung	Anzahl Personen
Jefferson Siedlung	3	2	3	2		
Otto-Röhm-Straße	22	7	19	4	3	3
Neuwiesenweg 2 Gruppen ∞ 3 Personen	48	7			48	7
Haasstraße	5	2	5	2		
Bismarckstraße	5	3	5	3		
Landkreis Darmstadt-Dieburg	22	6	22	6		
Total	105	27	54	17	51	10

8.5 Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

Mitarbeiter/innen des Suchthilfezentrums arbeiten in den einzelnen Bereichen eng mit Selbsthilfeorganisationen der Suchtkrankenhilfe zusammen.

Zum Stadtverband des Kreuzbund und anderen Gruppen der Kreuzbund–Selbsthilfe bestehen regelmäßige Kontakte, die ergänzt werden durch unsere Teilnahme an Gruppenleiter-sitzungen und fachliche Beratungen. Die Kreuzbundgruppen treffen sich in den Räumen des Suchthilfezentrums und der Fachklinik „Am Birkenweg“.

Es findet Mittwochsabend im Suchthilfezentrum eine Selbsthilfegruppe „Junge Menschen im Kreuzbund“ statt.

Der Elternkreis Darmstadt (Elternkreis suchgefährdeter und suchtmittelabhängiger Jugendlicher und Erwachsener) trifft sich regelmäßig zweimal im Monat in den Räumen des Suchthilfezentrums. Auch dieser Kontakt wird, wie bisher, durch Gespräche und Austausch mit den Mitarbeiter/innen aufrechterhalten und gepflegt.

Seit dem Jahr 2014 wird eine Selbsthilfegruppe für Spieler in den Räumen der Fachklinik „Am Birkenweg“, die von den Mitarbeiterinnen der Glückspielfachberatung bei der Neugründung begleitet wurde, angeboten.

Im Jahr 2016 haben Patienten einer ambulanten Rehagruppe sich zusammengetan und die Selbsthilfegruppe „Traumfänger“ gegründet, die sich wöchentlich Montagsabends in den Räumen der Fachklinik „Am Birkenweg“ trifft.

Im Jahr 2020 hat sich aus einer ambulanten Rehagruppe heraus eine Frauen Suchtselbsthilfegruppe gegründet.

Des Weiteren treffen sich seit 2020 zwei NA Gruppen Freitag und Sonntag in den Räumen des Suchthilfezentrums.

8.6 CUS – Caritas Unternehmensservice

Im Rahmen der geschlossenen Kooperation „Betriebliche Gesundheitsberatung“ mit der Firma Ora Drive GmbH in Ober-Ramstadt wurden Mitarbeiter beraten.

Des Weiteren wurden in sozialen Einrichtungen Schulungen für Teams und Führungskräfte angeboten.

9 Suchthilfeverbund der Caritasverbände in Hessen

Der Suchthilfeverbund ist ein von sieben Caritasdirektorinnen und -direktoren aus den drei Diözesen Mainz, Limburg und Fulda gegründetes Netzwerk, um suchtkranken Menschen die bestmögliche, auf sie individuell abgestimmte, Hilfeform anzubieten. Das Ziel: eine wohnortunabhängige, nahtlose Hilfe für die an legalen Süchten erkrankten Menschen, bei der „kirchliche Grenzen“ keine Rolle spielen. Im Rahmen dieses seit März 2007 bestehenden Verbundes nimmt das Suchthilfe-Zentrum an den regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen zu den Themen Ambulante Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Statistikteil und Leitungstreffen teil.

Darüber hinaus ist das Suchthilfezentrum Mitglied der bundesweiten Caritas Suchthilfe e.V..

10 Ausblick

Die Corona-Krise hat auch die Suchthilfe des Caritasverbandes im Berichtsjahr geprägt. Bekannte Strukturen mussten verlassen und durch neue Verhaltensweisen ersetzt werden. Es fanden Videokonferenzen und -schulungen, aber auch Suchtbehandlungen (unter Einhaltung des Datenschutzes) über digitale Medien statt. Vieles wird sich etablieren - im Jahr 2021 soll die Digitalisierung in der Suchthilfe des Caritasverbandes weiter ausgebaut werden.

Erfreulicherweise konnte noch Ende des Jahres 2020, ein von Aktion Mensch geförderte Projekt für Angehörige von suchtkranken Menschen für die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg starten. Die Anfragen von Angehörigen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen und daher begrüßen wir die Möglichkeit im Jahr 2021 ein differenziertes Angebot für Angehörige vorhalten zu können. Dazu gehören, das für das Projekt entwickelte, zehnwöchige Training TAFF (Training für Angehörige, Familien und Freunde suchtkranker Menschen) sowie die Beratungen von einzelnen Bezugspersonen und ganzen Familien.

Ziele des Angebotes sind die Verbesserung der Gesundheit und Lebensqualität der Angehörigen suchtkranker Menschen (Familien, Ehepartner, Eltern, Kinder, weiteres soziales Umfeld) sowie der Aus- und Aufbau von Angehörigen-Selbsthilfegruppen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt.

31.03.2021

Andrea Wiechert
Leitung Suchthilfezentrum Darmstadt